

**Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Die Ministerin**



Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den  
Präsidenten des Landtags  
Nordrhein-Westfalen  
Herrn André Kuper MdL  
Platz des Landtags 1  
40211 Düsseldorf

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
18. WAHLPERIODE

**VORLAGE**  
**18/2971**

A03

18. September 2024

Seite 1 von 1

Aktenzeichen  
bei Antwort bitte angeben

Dr. Edgar Voß  
Telefon 0211 837-2370  
Telefax 0211 837-2505  
edgar.voss@mkffi.nrw.de

**Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen am  
19.09.2024**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

für die o.g. Ausschusssitzung bin ich um einen schriftlichen Bericht zum  
„Aktuellen Sachstand LSBTIQ\*-Lebenslagenstudie“ gebeten worden.

Dieser Bitte komme ich hiermit gerne nach und übersende Ihnen den bei-  
gefügten Bericht mit der Bitte um Weiterleitung an die Ausschussmitglie-  
der.

Mit freundlichen Grüßen

Josefine Paul

Dienstgebäude und  
Lieferanschrift:  
Völklinger Straße 4  
40219 Düsseldorf  
Telefon 0211 837-2000  
Telefax 0211 837-2200  
poststelle@mkjfgfi.nrw.de  
www.mkjfgfi.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Rheinbahn Linien  
706, 709 (HST Stadttor)  
707 (HST Wupperstraße)



# **Bericht der Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen**

## **„Aktueller Sachstand LSBTIQ\*-Lebenslagenstudie“**

### **Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen am 19. September 2024**

Die Studie „Lebenslagen und Erfahrungen von LSBTIQ\* in NRW“ wurde zu Jahresbeginn 2024 begonnen. Im Frühjahr wurden die Frage-Instrumentarien unter Einbeziehung eines Begleitgremiums aus LSBTIQ\*-Vertreter:innen und involvierten Ministerien entwickelt. Die Studie besteht aus mehreren Bausteinen, deren Umsetzungsstand teils weit fortgeschritten ist:

- a) Einer landesweiten Online-Befragung von LSBTIQ\* (Feldzeit vom 20.06. – 25.07.2024).
- b) Einer landesweiten Online-Befragung von An- und Zugehörigen von LSBTIQ\* (Feldzeit vom 20.06. – 25.07.2024).
- c) Einer landesweiten Online-Befragung von Fachkräften (Feldzeit vom 01.08. – 15.09.2024).
- d) Einer Reihe qualitativer Expert:innen-Interviews (Juli – September 2024).
- e) Qualitative Fokusgruppendifkussionen zu den drei Schwerpunktbereichen (September – Oktober 2024).

Dabei werden sowohl quantitativ-standardisierte (a, b und c) als auch qualitative Methoden (d und e) eingesetzt.

Die Berichtslegung erfolgt im Herbst und Winter 2024 mit dem Ziel, die Ergebnisse Ende 2024/Anfang 2025 dem Landtag und der Öffentlichkeit vorstellen zu können. Der umfassende Ergebnisbericht der Studie wird zudem auf der Website des MKJFGFI publiziert.

Im Zentrum der Fragestellungen stehen die Lebenslagen, Zufriedenheit, Diskriminierungserfahrungen und Bedarfe von LSBTIQ\* in NRW, die maßgeblich von LSBTIQ\* selbst über eine landesweite Online-Befragung beantwortet werden konnten. Außerdem wurden An- und Zugehörige insbesondere zum Umgang mit dem Coming-out sowie zum Sicherheitsempfinden befragt. Im Fokus der Fachkräfte-Befragung steht die Einschätzung der Fachkraft zur eigenen Kompetenz im Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, die Inanspruchnahme von Fortbildungsangeboten sowie Bedarfe aus Sicht der einzelnen Professionen. Die Expert:innen-Interviews werden als leitfadengestützte Interviews zu den drei vom Landtag (Drucksache 18/6360) vorgegebenen Schwerpunktbereichen sowie zu intersektionalen Bedarfen (bspw. zum Thema LSBTIQ\* auf dem Land) geführt. Die Fokusgruppendifkussionen wiederum haben zum Ziel, die lebensweltlichen Erfahrungen von LSBTIQ\* in jeweils einem der Schwerpunktbereiche zu vertiefen.

Zur Entwicklung der Frageschwerpunkte und -instrumentarien wurde eine Begleitgruppe eingerichtet, die im Frühjahr 2024 drei Mal online getagt hat. Mitglieder des Gremiums waren sieben Vertreter:innen unterschiedlicher Community-Gruppen (Fachstellen, Expertise für Inter\*, für Trans\*, für Intersektionalitäten) sowie Vertreter:innen des MKJFGFI, des MAGS und des IM (für die jeweiligen Schwerpunktbereiche). Innerhalb des Gremiums wurde konkret an den Fragebögen gearbeitet sowie Prioritäten festgelegt.

Vorbilder für die Lebenslagenstudie NRW waren aus Gründen der Vergleichbarkeit zunächst bestehende Lebenslagenstudien aus anderen Bundesländern (Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Schleswig-Holstein, sowie Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz). Die Verantwortlichen der vier erstgenannten Lebenslagenstudien sind Mitglieder des Forschungsteams für NRW und konnten ihre Expertise direkt einbringen. Darüber hinaus wurden deutsche und internationale Studien zum Themenbereich gesichtet (u.a. LGBTI Survey der Fundamental Rights Agency der EU, LSBTIQ\* inklusiv NRW, Coming-out in NRW, Sicherheit und Gewalt in Nordrhein-Westfalen des Landeskriminalamts, NRW Gesundheitssurvey, der Studie „Gesundheit in Deutschland aktuell“ des Roland-Koch-Instituts) und teils im Fragebogen repliziert.

Da eine repräsentative Stichprobenziehung per Zufallsauswahl aus dem Einwohnermelderegister bei der Zielgruppe LSBTIQ\* nicht möglich ist, wurde eine selbstrekrutierende Stichprobe über Bewerbung des Befragungs-Links durch Multiplikator:innen als Zugangsweg gewählt. Hierüber sollte sowohl eine größtmögliche Erreichbarkeit aller LSBTIQ\*, als auch spezifischer Teilgruppen erzielt werden. Insgesamt wurden für die LSBTIQ\*- sowie Angehörigenbefragung 357 LSBTIQ\*-Organisationen in NRW und 1.352 weitere Organisationen (bspw. Sportverbände, Gewerkschaften, Kirchen, Kammern) angeschrieben. Darunter befanden sich insbesondere Organisationen mit speziellen Angeboten für LSBTIQ\* im Alter, mit Beeinträchtigung und mit Einwanderungsgeschichte. Dies ist der umfassendste Verteiler einer Lebenslagenstudie bislang. Die Befragung war auf Deutsch, Deutsch in Einfacher Sprache sowie Englisch erreichbar. Für die Fachkräftebefragung wurden erneut 357 LSBTIQ\*-Organisationen, 1.122 weitere Organisationen sowie ein Schulverteiler des MSB mit 5.632 Schuladressen angeschrieben. Zusätzlich wurde als Offline-Kanal eine Flyer-Verteilung beim CSD Köln mit 20.000 Flyern vorgenommen.

Die Studie ist dahingehend dynamisch, als dass Fragestellungen, die sich in den quantitativen Erhebungen als überraschend oder erklärungsbedürftig zeigen, in den qualitativen Bausteinen der Fokusgruppen und Expert:innen-Interviews vertiefend aufgegriffen werden konnten bzw. aufgegriffen werden können. Fragestellungen, die nach der Erhebung offenbleiben, müssten dem Grundsatz nach in Folgestudien ab 2025 weiter beleuchtet werden.

Wie bei jeder wissenschaftlichen Studie musste ein Fragekatalog erarbeitet werden, der den Befragten in Umfang und Komplexität zumutbar ist. In enger Abstimmung mit dem Begleitgremium aus Vertreter:innen der Communities und Fachreferaten wurden Fragebereiche und Fragen ausgewählt. Verworfen wurden insbesondere Fragen zu Erfahrungen in der Arbeitswelt, da dies kein vom Landtag vorgegebener Schwerpunkt

ist und die Studie „Out im Office?!“ des Instituts für Diversity- und Antidiskriminierungsforschung (IDA) bereits viele aktuelle Erkenntnisse zur Arbeitssituation queerer Menschen in Deutschland enthält.